

Optimierte Teleskope mit geringer Wandstärke

| Angelika Mader

Ein 10-köpfiges Expertenteam studierte zwölf Monate lang die Frästechnik an 8.100 NEM-Kronen. Dafür wurden 270 Metallblöcke ausgefräst, woraus je 30 Teleskopkronen pro Block entstanden.

Das auf Fräsen spezialisierte Dentallabor Friktionsguru hat unter Beteiligung von Schweizer und ungarischen Spezialisten für Präzisionsmechanik (die Molnar Präzisionsmechanik AG in Büllach, Schweiz, sowie die ungarische Flietsz Präzisionsmechanik Kft.) zusammen mit deutschen Spezialisten für die Digitalisierung der Zahntechnik eine große Testreihe durchgeführt.

stoffzahn, somit ähnelt die Zahnreihe eher Klaviertasten", erzählt Esther Kreis, Inhaberin des Dentallabors Friktionsguru und eine Urheberin der Forschung. „Bei der Versuchsreihe wollten wir der Frage auf den Grund gehen, ob wir unveränderbaren Faktoren gegenüberstehen oder ob es die Möglichkeit gibt, die Kronenwand in einer Weise zu verdünnen, dass die Haltbarkeit und Stabilität des Gerüsts nicht geopfert

In den Testreihen wurde versucht, die Biegekraft bei unveränderter Stabilität einheitlich zu vergrößern. Letztendlich ist es gelungen, die minimale Wandstärke der Teleskopkronen über der Friktionsfläche auf gleichmäßige 0,2 mm zu verringern. An 4.050 Teleskopen konnte die Friktion so eingestellt werden, dass auch die Anfangsprobleme beseitigt wurden.

„Bei 0,2 mm ist die Herstellung optimal, sowohl bei Primär- als auch bei Sekundärkronen, da so die Kronenwand nicht zu zerbrechlich und auch nicht zu dick wird. Diese Differenz erscheint möglicherweise gering, wenn jedoch der zur Verfügung stehende Platz nicht mehr als 2 mm bietet, stellt dies einen gewaltigen Durchbruch dar. Letztendlich haben wir eine Platzersparnis von insgesamt 0,2 bis 0,4 mm bei Primär- und Sekundärkronen erreicht“, fasst die Inhaberin vom Friktionsguru die Ergebnisse zusammen.

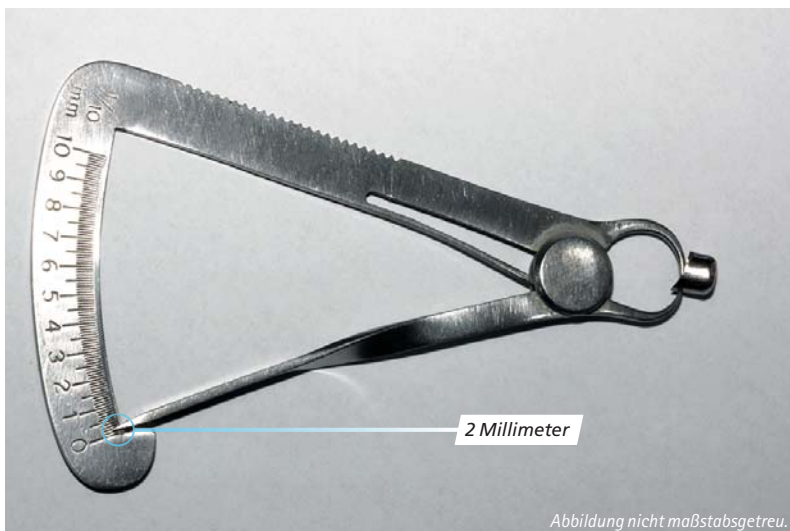


Abbildung nicht maßstabsgetreu.

„Hauchdünne Teleskopkronen sind jetzt möglich“, so Esther Kreis, Dentallabor FriktionsGuru.

„Laut vieler Labore steht die dicke Kronenwand der in traditioneller Gusstechnik gefertigten Teleskopkronen der Fertigung einer ästhetischen, lebendig wirkenden Verblendung im Weg. Im Mund des Patienten fällt dann sehr deutlich auf, welcher Zahn ein Teleskop ist und welcher nur ein Kunst-

werden müssen. Das Ziel war es, die bei der Gusstechnik akzeptierte Stärke der Metallwände von 0,3 bis 0,4 mm mindestens 20 Prozent zu verdünnen. Jedoch bestand die Befürchtung, dass sich die Kronen aufgrund der größeren Belastung verbiegen, reißen oder gar zerbrechen würden.“

kontakt.

Apple Dent Hungary Kft.

Grassalkovich ut 129.
1239 Budapest, Ungarn
Tel.: 09081 2726505
info@appledent.eu
www.friktionsguru.de

Aus Liebe zur Partnerschaft

Unser Partner-Factoring ist ein vielfach bewährtes Abrechnungsverfahren. Es unterstützt die mit uns zusammenarbeitenden Zahnarztpraxen bei der Sicherstellung der Liquidität und erhöht durch die sofortige Auszahlung des Geldes die wirtschaftliche Sicherheit.

Und so funktioniert es: Die Zahnarztpraxis veräußert die an den Patienten gerichtete Honorarforderung an die Factoring-Gesellschaft. Diese Honorarforderung wird von der Factoring-Gesellschaft ausgeglichen, das Zahlungsverhalten der Patienten ist für die Praxis bedeutungslos.

**Informieren Sie sich unter der kostenlosen
InteraDent Service-Line: 0800 - 4 68 37 23
oder auf www.interadent.de**



InteraDent